



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 180, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: K. Bino.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.  
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.  
Telefon: Arab 16-39. —: Telefon Timisoara 21.82

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postcheckkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 9.

Arab, Freitag, den 21. Jänner 1938.

19. Jahrgang.

### Verzweifelter Hilferuf der Gattin Tschang-Kai-Tschecks

London. Die Gattin des Marschalls Tschang-Kai-Tschek wandte sich in folgendem Telegramm an die englische Regierung:  
„Mit mangelhafter Ausrüstung und militärisch unvorbereitet führt China einen Verzweiflungskampf gegen die Japaner. Unser Volk leidet furchtbar. Unterliegen wir, werden dadurch die Grundlagen der Weltwirtschaft erschüttert.“

### Die Monopolartikel werden zum Kostenpreis verkauft

Bucuresti. Wie aus der Hauptstadt berichtet wird, beabsichtigt die Regierung die verbilligten Monopolartikel der Bevölkerung zum Kostenpreis zu verkaufen. Die Waren sollen mittels Lastautos in die Dörfer befördert werden.

### Neue deutsche Innenanleihe

Berlin. Die am 13. Jänner zur Zeichnung aufgelegte deutsche Innenanleihe von einer Milliarde Mark war bereits am 15. Jänner überzeichnet, so daß heute keine weiteren Zeichnungen angenommen werden.

### Maßnahmen gegen die Juden in Timisoara

Timisoara. Die Stadtleitung hat beschlossen, die Geschäftsverbindung mit jüdischen Unternehmungen und Lieferanten abubrechen und die etwa bestehenden Verträge soweit als möglich zu stornieren. — Ebenso wird auch den Juden, die in städtischen Zinshäusern wohnen, gekündigt werden.

### Eine Neußerung Cuzas

### Der Völkerbund ein Toter, — den man zu begraben vergessen hat

Bucuresti. Auf die Frage eines italienischen Berichterstatters, was geschehen werde, wenn der Völkerbund sich in die Judenfrage einmische, antwortete Minister Cuzas folgend: „Der Völkerbund ist ein Zweckverband der Juden, die mit dessen Hilfe die Völker beherrschen wollen. Ich bin aber der Ansicht, daß der Völkerbund ein Toter sei, den man zu begraben vergessen hat.“

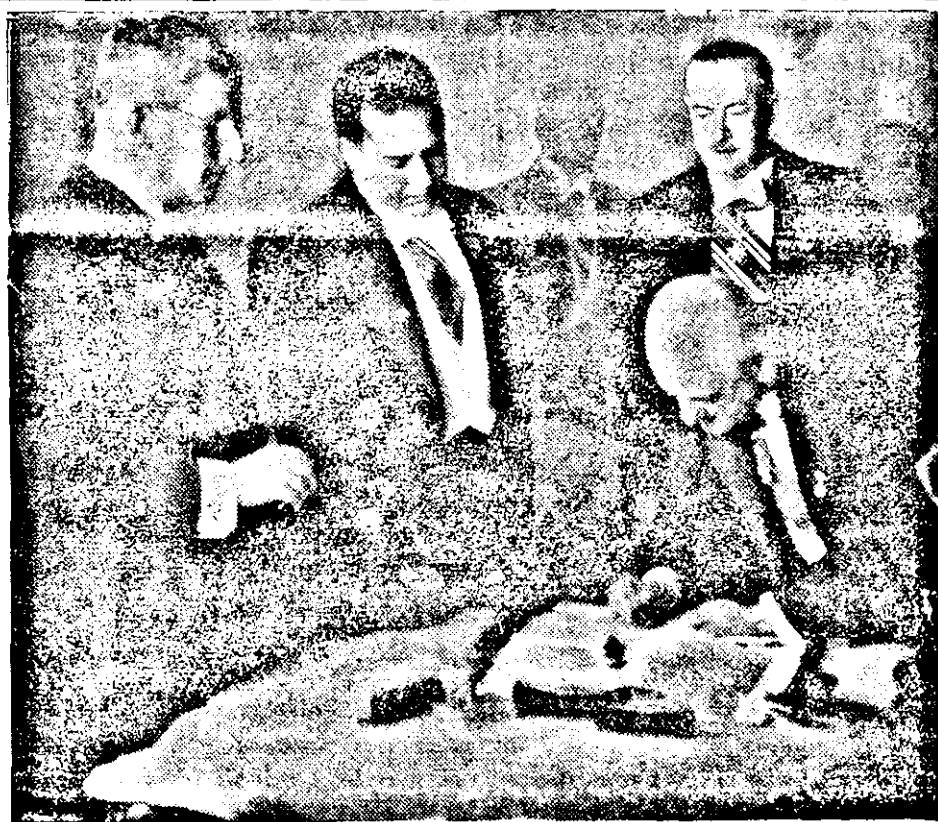
### Uberschwemmungen in Deutschland.

Berlin. Infolge der Schneeschmelze sind die Bäche und Flüsse vielerorts aus den Ufern getreten. Die Lage ist besonders in Oberschlesien bedrohlich. In der Gegend von Glatz sind Arbeiterabteilungen und Militärs bemüht, die Gefahr abzuwenden. Der Fluß Weiser ist bereits ausgetrocknet und überflutete große Streden.

# Parlamentauflösung u. Neuwahlen

Die Abgeordnetenwahlen am 2., Gemeinderatswahlen am 5. und Senatswahlen am 6. März. — Sämtliche Wahlzeichen ungültig. — Zusammentritt des neugewählten Parlaments am 10. März

Bucuresti. Der Ministerrat hat gestern Abend die Auflösung des Parlaments beschlossen. Die Abgeordnetenwahlen werden am 2. und die Senatswahlen am 6. März stattfinden.



Oesterreich-ungarische Zusammenarbeit.

Nach Abschluß der Beratungen der Vertreter der Unterzeichner-Staaten der römischen Protokolle in Budapest wurde eine gemeinsame Erklärung unterzeichnet, in der wesentliche neue Gesichtspunkte für die künftige Politik der Staaten herausgestellt wurden und in der die Vertreter Oesterreichs und Ungarns ihre Sympathie für die innige Zusammenarbeit mit den beiden ihnen befreundeten Großmächten Italien und Deutschland zum Ausdruck brachten.

Die Wahlzeichen werden durch eine Verordnung als ungültig erklärt und die Parteien erhalten aus Punkten bestehende neue Wahlzeichen. Demnach wird die Christlich-nationale Partei einen Punkt, die Liberale Partei zwei, die Rumänische Front drei, die Partei „Alles für das Land“ vier und die Nationalrumänische Partei fünf Punkte als Wahlzeichen haben.

Die Gemeinderatswahlen werden am 5. März und die Handelskammerwahlen am 6. März stattfinden. Das neue Parlament wird für den 10. März einberufen.

Der Innenminister hat die Präfekten von Oltenien, Muntenien und Dobrußtscha für den 19., die Präfekten von Bessarabien, Moldoba und Bukowina für den 21. und die Präfekten des Banats und Siebenbürgens für den 25. März zu einer Besprechung einberufen, bei welcher die Verwaltungsmaßregeln betreffend der Wahl besprochen werden.

### Goga für Freundschaftspakt mit Deutschland

Das russisch-romänische Verhältnis bleibt unverändert.

Brag. „Posledny List“ berichtet über die sensationelle Erklärung, die Ministerpräsident Goga zwei tschechoslowakischen Abgeordneten gegenüber abgegeben haben soll. Laut Bericht der zwei Abgeordneten erklärte Goga, daß die rumänische Regierung einen Freundschaftspakt mit Deutschland abschließen will, ohne dadurch zu anderen Ländern in Gegensatz zu geraten. Auf die Frage, wie sich das Verhältnis zwischen Rumänien und Rußland gestalten wird, erwiderte Goga, daß dieses Verhältnis vorderhand unverändert bleibt.

### Neue französische Regierung — ohne Sozialisten

Paris. Der abgedankte und nach verschiedenen Versuchen wiederernannte Ministerpräsident Chaumpey hat nach fruchtlosen Verhandlungen mit den Sozialisten folgende Regierungsmasse zusammengestellt: Ministerpräsident: Chaumpey, Ministerpräsident-Stellvertreter und Geeresminister: Daladier, Staatsminister: Tressard, Marineminister: William Barrand, Luftfahrt: Lachambre, Innenminister: Sarraut, Justizminister: Campinchi, Finanzminister: Bonnet, Außenminister: Delbos, Handelsminister: Symans, Minister für Pensionswesen: Vassalle, Ackerbauminister: Palmade, Unterrichtsminister: Jay, Populminister: Schmidt

Jarny, Arbeitsminister: Ramadier, Kolonien: Cot, Gesundheitsminister: Ducarc u. Verkehrsminister: Queille.

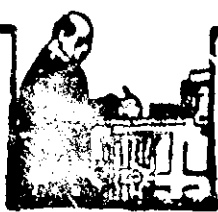
### Wahlkampagne der Regionäre.

### Codreanu hofft auf 1 Mill. Stimmen

Bucuresti. Der Führer der Regionär-Bewegung „Alles fürs Vaterland“, Corneliu Zelea Codreanu, hat mit einem Rundschreiben an die Unterführer seiner Partei den neuen Wahlkampf zu den bevorstehenden Parlamentswahlen eröffnet. Er leitete ihnen mit, daß die Wahlleitung und die Kandidaten der Partei

die alten bleiben und forderte sie auf, sich bereitzuhalten, um sofort nach der Auflösung des Parlaments als erste die Kandidatenlisten einzureichen. Das Lösungswort für die bevorstehenden Wahlen sei: Nochmal soviele Stimmen. Die Zahl der von der Partei erzielten Stimmen muß sich der Million nähern.

### Kurze Nachrichten



In die Interimskommission der Stadt Cernauti werden auch zwei Deutsche ernannt, und zwar ein Mitglied der Volksgemeinschaft und ein DDB-Mitglied.

In Poana (Märktchen bei Verbinandsberg) stürzte der 18-jährige Schüler Thomas Wreda, der einen abgenutzten Draht der elektrischen Leitung zusammenknüpfen wollte, vom Mast herunter und war augenblicklich tot.

In Mexiko City fielen zwei Tänzerinnen wegen einem Mann ein Säbelduell aus und eine Duellantin wurde schwer verwundet. Der umduellierte Mann verlobte sich mit einer Dritten.

Der Präfekt des Komitates Baki hat den Gebrauch der russischen und hebräischen Sprache in den Ämtern verboten. Dagegen werden wegen Schmähung der Nation unter Anklage gestellt.

Das Syndikat der Gastwirte von Stadt und Komitat Urad veranstaltete in den Räumlichkeiten des Urad Gewerbehelms einen gutgelungenen Ball.

Durch das Hochwasser der Donau wurden in der Dobrußa neuerdings die Gemeinden Ghecet, Uaclau und Wisca unter Wasser gesetzt. Die Einwohner flüchteten auf die Hausdächer, jedoch sind mehrere Hundert Haustiere ertrunken.

In Saint Spacithe (Kanada) ist im Knabenlyzeum ein Feuer entstanden. 20 verlohnte Leichen und 22 Schwerverletzte wurden aus den Trümmern gezogen, während noch 25 Knaben vermisst werden.

Der Bucurestler Oberbürgermeister hat das rituelle Schlachten (Kocherschlachten) auf dem städtischen Schlachthaus verboten.

Der Cluj-Klausenburger Zahnarzt Josef Kudas hat um die Landesverweisung seines Schwiegervaters Ignaz Horvath wegen Staatsfeindschaft angeführt.

In Estland werden sämtliche Bewohner des vor 20 Jahren gegründeten Staates auf ihre Sprachkenntnisse geprüft und wer nicht Estnisch kann, wird aus dem Staatsdienst entlassen.

Der Leuchtturmwärter Andre Kernel auf der Insel von St. Pierre an der Küste von Bretagne gewann an der letzten Ziehung der franz. Staatslotterie 500.000 Franc.

In 1937 wurden in Mediasch 115 sächsische Kinder geboren, Todesfälle aber gab es 78.

Dem Wunsche des Staatsministers Cuga gemäß werden alle öffentlichen Ämter mit Heiligenbildern und ewigen Kerzen versehen. (Wahrscheinlich vermehren sich dann weniger öffentliche Gelder gezogen werden.)

Die Mediascher Polizei hat von den Waffeneigentümern ihre Waffen samt den Bewilligungen eingefordert.

### Doppelhochzeit in Engelsbrunn.

In Engelsbrunn fand in der Familie Franz Schankula und Frau geb. Anna Dittiger eine Doppelhochzeit statt. Der Sohn Nikolaus ehelichte die Tochter Elisabeth des Landwirts Kaspar Schmidt und Frau geb. Susanna Duckarm, während die Tochter Anna mit dem Sohne Johann des Schneidemeisters Josef Paul und Frau geb. Susanna Lind den Bund der Ehe schloß.

Die Hochzeitsgäste, 200 an der Zahl, wurden im Wechschen Gasthause bewirtet, worunter sich viele aus Segenthan, Neuarab und Traunau befanden.

### Der Völkerbund soll helfen...

## Jüdischer Weltverband interveniert für rom. Juden

Genf. Der Leitungsausschuß des jüdischen Weltverbandes hat dem Sekretariat des Völkerbundes eine Denkschrift unterbreitet, in welcher die Verbeibaltung der bisherigen Rechtslage der Juden in Rumänien verlangt wird.

Der Denkschrift ist auch ein Bericht beigelegt, in welchem die Lage des Judentums in Rumänien ausführlich geschildert wird.

Es ist noch nicht bekannt, ob die Eingabe von dem Völkerbund verhandelt wird, oder nicht.

Außenminister Istrate Micescu, der seit einer Woche in Genf weilt, arbeitet an einer Eingabe, in welcher die Frage der jüdischen Einbürgerungen behandelt und der Standpunkt Rumäniens klargestellt wird.

## Wirtschaftskrise in Abessinien

Rom. Einige englische Blätter berichten, daß sich in Abessinien wiederholt Unruhen ereigneten, da die Eingeborenen sich weigern, am Ausbau von Straßen und landwirtschaftlichen Anlagen mitzuarbeiten. Laut Bericht der englischen Blätter äußerte sich in Abessinien auch eine wachsende Wirtschaftskrise und zahlreiche italienische Unternehmen wollen ihr investiertes Kapital zurückziehen.

## Besitzwechsel in der rom. Textilindustrie

Jüdische Unternehmer ver kaufen ihre Fabriken.

Eine tschechische Zeitung läßt sich aus Bucarest berichten: Mit Rücksicht auf die neue rumänische Ausländer- und Juden-Gesetzgebung werden zahlreiche Besitzwechsel in industriellen Betrieben, besonders in der Textilindustrie, erwartet.

Die Mehrheit von neun Textilfabriken, darunter vier großen, die sich bisher in ausländischem Besitz befand, wird noch in der ersten Jännerhälfte in nationalrumänischen Besitz übergehen.

Ebenso dürften in nächster Zeit mehrere Bankaktienpakete an einheimische Interessenten übertragen werden. Dem Wunsche

der ausländischen, bezw. jüdischen Inhaber, ihre Anteile schnell abzustufen, steht der starke Kursrückgang aller Papiere entgegen, der derartige Transaktionen zu Verlustgeschäften macht.

### Die ersten Gauner:

## Falsche Dienstboten-Kontrolloren

die um Geld „alles“ arrangieren.

Cluj-Klausenburg. Vorgestern abend gingen 2 junge Männer, die sich als Detektive ausgaben, in einer meist

## Neue Interimskommission mit nur drei Deutschen in Hatzfeld

Hatzfeld. Gestern hat die neue Interimskommission ihr Amt übernommen. Vorsitzender ist der rom. Pfarrer Cotosman, als Mitglieder wurden ernannt Schuldirektor Moc, Lehrer Cretu, Viehhändler Bias, Sekretär des Kaufmännischen Vereins Kefk, Landwirt Hübner und Bauunternehmer Schummer.

## Wolfsrudel zerfleischt 80 Schafe

Turda. Ein Wolfsrudel, von Kälte und Hunger getrieben, hat in der Gemarkung der Gemeinde Uball etwa 80 Schafe zerfleischt und einen Großteil noch an Ort und Stelle verzehrt. Nachher flüchteten die Bestien in den nahen Wald. Die Bevölkerung ersuchte nun die Behörde, auf die Wölfe eine Streifjagd zu veranstalten.

## Schwabenball in Urad — am 22 Jänner

Der Urad Schwabenball wird in Urad heuer eine besondere Sensation. Ein großer Teil der Zimmer im Hotel „Weißes Kreuz“ ist für den 22. Jänner schon für auswärtige Gäste reserviert und alle Angelegenheiten sprechen dafür, daß diesmal wirklich alles bisherige überboten wird.

## Die Stadt Urad übernimmt das Rauchfangkehren in eigener Regie

Die Stadt Urad hat auf Grund eines Beschlusses des bisherigen Vorrechtes d... geheimer als ungültig erklärt und wollte das Rauchfangkehren verpachten. Da aber trotz wiederholter Offertauschrei-

bung kein Angebot gestellt wurde, fasste die Interimskommission den Beschluß, vom 1. April angefangen, die Rauchfangkehrarbeit in eigener Regie durch rumänische Gehilfen besorgen zu lassen.

## Schwere Anklagen gegen den gew. Postmeister

Urad. Gegen den vom Amte entthobenen Santtannaer Postmeister Ovidiu Popoviciu hat vor dem Urad Gerichtshof gestern die Strafverhandlung stattgefunden.

Dem Postmeister werden zahlreiche schwere Mißbräuche zur Last gelegt und er wurde schon vor über einem Jahr vom Amt suspendiert. Vor mehr als einem Jahr wurde bereits der Postpraktikant Florea Vera zu einem Monat Gefängnis verurteilt, weil er einen von der Urad Krankenkassa an den Neusantannaer Gewerbetreibenden Andreas Reng gesandten Betrag behob, indem er den Namen des Adressaten unterschrieb. Reng bekam zwar das Geld ersetzt, aber erst nach der Reklamation.

Popoviciu lehnte zwar jede Schuld an diesem Mißbrauch ab, da sich aber auch weiter Mißbräuche ereigneten, schritt die amtliche Kontrolle ein, er wurde suspendiert und die Strafanzeige gegen ihn erstattet.

Von den zahlreichen Mißbräuchen, die bei der gestrigen Verhandlung von den Zeugen geschildert wurden, seien folgende erwähnt: Witwe Aloisia Reng erhielt von ihren Kindern aus Amerika monatlich 15 Dollar mittels Geldbrief zugesandt. In einem Geldbrief waren aber nur 5 Dollar enthalten, obwohl sie verständigt wurde, daß ihr 15 Dollar zugesandt worden waren. Frau Rosalia Jäger bekam von ihrem Mann aus

Amerika 5000 Lei mittels Geldbrief zugesendet. Sie öffnete den Geldbrief auf der Post und da sie einige grüne Banknoten, die Dollarnoten ähnlich schienen, mit der Zahl 500, sah, zahlte sie das Geld nicht u. ging nach Hause. Nachbarsleute klärten sie dann auf, daß die Noten keine Dollar, sondern 500-er Leinoten sind, die damals noch nicht bekannt waren. Nun zeigte sich's erst, daß die Frau 1500 Lei in dem Geldbrief gefunden hatte, während ihr Mann ihr 5000 Lei gesendet hatte.

Interessant ist der Fall der Frau des A. Hajdu aus Barfab. Der Postmeister ließ sie rufen und teilte ihr mit, daß eine Dollarsendung an eine Frau des Ludwig Hajdu aus Amerika angelangt sei und da diese Frau nicht zu finden sei, müsse sie die Sendung übernehmen. Die Frau weigerte sich aber, trotzdem öffnete der Postmeister den Geldbrief und sagte dann, es sei viel Geld darin enthalten. Nach einigen Tagen ließ er die Frau wieder rufen und drängte ihr 35 Dollar auf. Später reklamierte der rechtmäßige Adressat das Geld, und es wurde erwiesen, daß der Geldbrief 100 Dollar enthalten hatte.

Mehrere Zeugen sagten aus, daß in verschiedenen Fällen Geldsendungen erst nach der Reklamation um Monate später ausgefolgt wurden. — Der angeklagte Postmeister beteuerte seine Unschuld. Das Gericht wird das Urteil am 22. Jänner verkünden.

von Juden bewohnten Gasse von Haus zu Haus, um im Zusammenhange mit der neuen Dienstbotenordnung deren Durchführung zu kontrollieren. In einem Miethause wurden die Einwohner durch die angeblichen Detektive aufgefordert, ihre Mägen in dem Hofe antreten zu lassen, um diese der Polizei vorzuführen. Dabei ließen sie jedoch durchblicken, sie würden von der „Kontrolle“ um 20 Lei von jedem Einwohner Abstand nehmen. Die Herren „Detektive“ waren etwas angeheitert und auch ansonsten verdächtig. Es wurde daher die Polizei angerufen, die dann die jungen Männer verhaftete.

Gegen die beiden wurde nun das Verfahren der Beleidigung von Amtspersonen dadurch verübt, daß sie sich als solche ausgegeben haben, eingeleitet.

### Es gibt nichts Abstoßenderes, als unangenehmen Mundgeruch.

\*) Am Autobus, auf der Elektrischen, im Theater, Kino oder im Tanzsaal erweckt der unangenehm riechende Hauch unseres Nachbarn oder Nachbarin den höchststoßenden Einbruch. Es ist wohl wahr, daß dieser Geruch irgendeine Ursache hat, doch entscheidet die Ursache nicht die Folge, sondern macht die Sünde nur noch schwerer. Denn es ist eine Sünde, wenn ein zivilisierter Mensch seine Gesundheit derart vernachlässigt, daß seine Gesellschaft unerträglich jenen wird, mit denen er spricht oder zu diesen nur nahe steht.

Der unangenehme Mundgeruch hängt hauptsächlich von unserer Magentätigkeit ab. Die mangelhafte Verdauung im Magen, oder das unregelmäßige Essen erregen Gärung, Verwesung, das Abnehmen der Menge der Säuren, oder die Steigerung derselben und verursachen infolgedessen in den Därmen, wie auch im zentralen und vegetativen Nervensystem Störungen, Magenkrämpfe, ja sogar schmerzhaftes Magenleiden u. Gebärmutterkrankheiten. Zur Vorbeugung und Heilung dieser Krankheiten verfügen wir über ein vorzügliches, amerikanisches Präparat, über das weltberühmt gewordene „Gastro D.“, durch welches nach einer kurzen Kur (3-4 Flaschen) ausgezeichnete Kuren erzielt wurden.

„Gastro D.“ ist erhältlich in Apotheken u. Drogerien, oder zu bestellen gegen Nachnahme von 125 Lei bei Apotheker Thois Bucarest, Coltea Victoriei 124.



### Sch zerbrech' mit den Kopf



— Über die unangenehme Ueberraschung eines jungen Mannes in Timisoara, der in einer Bäckerei, die auch Zuckerbäckerei erzeugt, ein Stück Mehlspeise kaufte und beim ersten Bissen etwas Hartes verspürte. Näher besehen, stellte der junge Mann fest, daß in der Crem-Füllung der Mehlspeise sich ein Stück Sachband ringle. Er ging sofort in das Bäckereigeschäft zurück und verlangte ein Stück Mehlspeise ohne Sachband. Man wollte ihm aber weder diesen berechtigten Wunsch erfüllen, noch wollte man ihm den Preis von 6 Lei vergüten. Der junge Mann begab sich hierauf zum städtischen Gesundheitsamt und legte das Stück Mehlspeise mit Sachband-Füllung vor. — Da gegen die betreffende Bäckerei bereits verschiedene Anzeigen wegen ähnlicher Verstöße gegen die Gesundheitsvorschriften in Schwabe sind, wird sie das Sachband teuer zu stehen kommen.

— ob gewissen Finanzbeamten, die bei Ausübung ihres Berufes, besonders auf dem Lande, die Leute zum Abonnieren von Zeitschriften zu erpressen suchen, endlich das Handwerk gelegt wird? Das Finanzministerium hat im Wege der Finanzadministration den Finanz- und Steuerbeamten das Anbieten von Blättern oder Zeitschriften strengstens verboten. Wenn sich ein Finanzangestellter findet, der trotz des Verbotes durch Bitten oder Drohen jemanden zum Abonnieren zu bewegen sucht, soll entweder bei der Gemeindeverwaltung oder beim Bürgermeister die Anzeige erstattet werden. Wenn Finanzbeamten in Zukunft weiter durch Verkauf von Blättern ihre Amtsgewalt mißbrauchen werden können, wird dies nur durch die unbegründete Furchtsamkeit der Bevölkerung möglich sein.

— über jene seltsame Wege, die manchmal die Liebe geht. — Der 19-jährige Hans mußte nach der Schweizer Garnison fliehen, um dort seine Rekrutenzeit abzudienen, und ließ in dem Durdorf seine innig geliebte Trubi zurück. Aber während er wehmütig für die eidgenössische Landesverteidigung Griffe klopfte, kam ihm ein Gedanke. Er schrieb seiner Trubi heim, sie möge ihm einen Brief schicken des Inhalts, daß sein Bruder schwer verunglückt sei. Und möge ihm so schreiben, als ob sie die volle Angst ratlose Mutter sei. Trubi tat das. Der Rekrut Hans ging mit dem Brief zum Oberleutnant, und der sah ein, daß in einem solchen Fall drei Tage Urlaub nicht zuviel sind. Nur müsse er nachträglich eine Bestätigung vom Rathaus mitbringen. „Zu Befehl, Herr Lieutenant!“ erwiderte Hans und fuhr zu seiner Trubi. Ging aufs Gemeindehaus, wo er aber nur den Polizeidiener antraf. Der war erst seit kurzem im Dienst, glaubte dem Rekruten und schrieb die Bestätigung. Drei Tage lang erfreute sich Hans und Trubi angetrübten Glücks. Der Rekrut war schon bei seinem Oberleutnant und hatte die Bestätigung des Polizeidiener's beschlagnahmt abgegeben. Hatte sogar, um die Sache recht glaubhaft zu machen, mit feuchten Augen erzählt, sein Bruder sei an den Folgen des Unfalls gestorben und bereits beerdigt. Der Offizier sprach sein Beileid aus und bedauerte, daß er es erst erfahre — die Kompanie hätte sonst sicher einen Kranz niederlegen lassen. Da kam in Augenblick der teilnahmsvolle Polizeidiener auf den Gedanken, er müsse doch mal nach dem verunglückten Bruder des Rekruten schauen. Ob es ihm schon besser gehe. Und siehe da: es ging ihm sogar ausgezeichnet! Weniger gut erging es allerdings nun dem Rekruten Hans. Er kam vor's Divisionsgericht, und mit ihm seine Trubi. Sie verurteilte zwar, der Versuch sei „ganz platonisch“ gewesen. Aber das half ihrem Hans nicht viel. Er erhielt drei Monate und seine Trubi acht Tage. — Aber diese auch nur platonisch. Rämlich mit Bewährungsfrist!

## Ungeklärte Lage am Weizenmarkt

Bucuresti. Die Nachricht, wonach England den gesamten Weizenüberschuß Kanadas ankauft, hat sich als Märchen erwiesen. Dies erweist sich aus der Haltung der Weizenbörse von Chicago und Winnipeg, wo die Weizenpreise beinahe unverändert flau geblieben sind.

Die für die Ausfuhr in Betracht kommenden Weizenüberschüsse Argentiniens sind weniger beträchtlich, als angekündigt wurde. Australien kann ungefähr 300.000 Waggons Weizen abgeben, doch ergibt der australische Weizen kein einwandfreies Mehl. Er muß zu einem hohen Prozentsatz mit anderem Weizen gemischt werden. Deshalb kauft Australien romanischen Weizen. Immerhin hat das starke Weizenangebot Australiens auf der Börse in Liverpool preisdrückend ge-

wirkt, was sich dann auf dem Weltmarkt fühlbar machte.

Für Mais besteht lebhaftere Nachfrage und die Preise ziehen stetig an. Argentinien verfügt nur über geringe Ueberschüsse, so daß der romantische Mais, falls die Ausfuhr freigegeben wird, zu guten Preisen abgesetzt werden könnte.

**PULVER**  
**MAGNO-MODERN**  
**COCOSEL**  
KOPF- ZAHNSCHMERZEN GRIPPE ERKÄLTUNG  
VERWENDE DIE ORIGINAL PULVER COCOSEL

## Der Finanzminister für strenge Eintreibung der Steuerrückstände

Mißbräuche der Beamten werden unmissverständlich bestraft.

Bucuresti. Finanzminister Sabu verlangte in einer Konferenz der Finanzgeneralinspektoren die strenge

Eintreibung der Steuerrückstände, da der Staat große Forderungen an Steuerrückständen hat. Die Eintreibung soll streng jedoch nicht unmenschlich sein. Bei den Steuerbemessungen soll ebenfalls streng aber gerecht vorgegangen werden.

Der Minister erklärte sodann, daß gegen jene Beamten, die durch Nachlässigkeit, mangelhafte Kontrolle oder sträfliche Weisheit Steuerberheimlichungen oder Hinterziehungen ermöglichen, rücksichtslos vorgegangen wird. Er selbst werde unangenehme Inspektionsreisen unternehmen, um an Ort und Stelle die Kontrolle auszuführen.

### Feuerwehrball in Neuarab.

Der Siegmundhauserer Fecht-Feuerwehrein veranstaltet zur Ergänzung seiner Ausrüstung am 5. Feber in Neuarab in den Lokalitäten des Wendelin Kornett eine Tanzunterhaltung, die sehr gut zu gelingen verspricht.

## Gaschutzübungen in Kelafsch mit komischen Folgen

Aus Kelafsch wird uns berichtet: Bei uns wurden ebenfalls Gaschutzübungen abgehalten, die einen Teil der Bevölkerung in große Aufregung versetzten. Nicht etwa, weil die getroffenen Maßregeln so aufregend gewesen wären, sondern weil viele Leute den „Gasangriff“ wörtlich, nämlich als ernst verstanden hätten. Um doch etwas vor der Vernichtung zu retten, brachten sie auch das Geflügel in die Zimmer, in dem Wahnglauben, daß das Fährerleben vor dem Gasangriff im Zimmer gesichert sei. Am liebsten hätten die ängstlichen Leute auch ihre Vorstentiere, Pferde und Hornvieh, ins Zimmer genommen. Dies mußte aber mit

Rücksicht auf die Unerzogenheit und die damit verbundene „Gasentwicklung“ unterbleiben und man überließ die Tiere ihrem Schicksal. Viele Furchtsame verstopften die Schlüssellocher und andere Oeffnungen, damit das „Raas“ im Eindringen verhindert werde.

Wie man sieht, ist die Masse über das Wesen der Gaschutzübungen nicht aufgeklärt und so kommt es vor, daß derlei Veranstaltungen, die eine Probe für den Ernstfall sein sollen, — weil sie zu ernst aufgefaßt werden — von komischen Folgen begleitet sind.

## „Gefährliche“ OLLA

## Abkaffung der Feldsteuer u. Zahlung von Gebühren nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen

Bucuresti. Der Wirtschaftsrat der Regierung hat die Abkaffung der Feldsteuer beschlossen. Dafür werden gewisse Gebühren nach dem Verkauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen eingeführt.

Durch diese neuartige Abgabensystem der Bauernschaft werden folgende Nachteile der Vergangenheit abgeschafft:

1. Die ständigen Gegensätze zwischen den Bauern und dem Fiskus werden beseitigt.
2. Kein Bauer wird mehr gezwungen sein, seine Erzeugnisse unter dem Druck des Steuernehmers gleich nach der Ernte zu verkaufen, wodurch die Preise gedrückt werden. Die Händler waren bisher die Nutznießer der alten Steuerordnung, indem sie den Bauern ihre Produkte billig abkauften, um dann nach vollzogener Preisbildung Gewinne einzuhelfen.

Abgesehen von dem Vorteil, daß die Ge-

bühren nach dem Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse ohne Hinterziehung und Einkassiert werden können, hat die Reform ihren tiefen moralischen und erzieherischen Wert, denn sie befreit die Bauern von dem ständigen Druck des Fiskus und betrifft nur jene Produzenten, die mehr erzeugen, als zum Eigengebrauch notwendig ist und daher auch tatsächlich Abgaben leisten können, während der ganz kleine Mann steuerfrei ist.

## Die USA erwarben sich die größte Banater Holzindustrie U. S.

Bucuresti. Laut Meldung der „Porunca Brestii“ haben die Reschita-Werke um 160 Millionen Lei die größte Holzunternehmung des Banates die „Margina U. S.“ käuflich erworben. Wie das Blatt mitteilt, muß der Kaufpreis in barem in London erlegt werden. Demgegenüber wird aus Timisoara, wo Dr. Fränkl ständig wohnt, berichtet, daß dieser sich noch immer dort aufhält und daß die Margina nicht verkauft wurde.

## Die Tragödie eines deutschen Dienstmädchens

Wegen Streit die Dienststelle verlassen u. wegen Elend Selbstmord verübt

Krad. Die 16-jährige Anna Adler, die hier bedienstet war, verließ ihre

Stelle wegen einem Streit und ging zu ihren Eltern nach Fratos. Als sie aber zu Hause die Armut sah, da ihre Eltern nur wenig Geld besitzen und außer ihr noch 6 Kinder haben, wurde sie von Lebensüberdruß erfaßt und sie trank von der zum Wäscheputzen vorbereiteten Laugenessenz. Die Selbstmörderin wurde nach einer Magenwaschung ins Araber Spital gebracht, wo sie mit dem Tode ringt.

### Missionäre in Gertianosch.

Vom Sonntag, den 16. bis 23. Jänner werden in Gertianosch Missionen von den Missionariatspatern Heppener und Hoffmann aus Deutschland abgehalten. Die beiden Missionäre kommen mit dem aus Wien mitgebrachten, eigenem Auto aus Oradea. Im 23. trifft auch Bischof Dr. Augustin Pacha in Gertianosch ein, um die Mission abzuschließen. Am diesem Abend findet eine Lichterprojektion statt, wie man dies in den meisten Gemeinden zu tun pflegt.

## Scharfe Angriffe Baiba's gegen die Liberalen

Bucuresti. Baiba hielt in der Sitzung des Volkswirtschaftsausschusses seiner Partei eine längere Rede und erklärte, daß man ihn nicht an die Macht gelangen ließ, weil man sein Programm als zu radikal hielt, durch dessen Verwirklichung eine Mißstimmung bei den Großmächten zu befürchten gewesen wäre. Nun sei aber eine Regierung mit rein antisemitischem Programm an der Macht, während sein Programm ein rein „malachisches“ ist.

Seine Partei, die Romanische Front, wurde seit ihrer Entstehung von den übrigen Parteien angefeindet, indem sie sich Teile des Parteiprogramms entlehnte.

Der Goga-Regierung gegenüber habe er bisher eine wohlwollend-zuwartende Rolle eingenommen, sagte

Baiba. Diese Haltung habe er aber aufgegeben, als er sah, daß von seiner Front mehrere Mitkämpfer zu Goga übergangen und Minister oder Staatssekretäre wurden.

Baiba wandte sich sodann gegen die Liberalen, aus deren Lager man die Beschuldigung erhob, daß die Romanische Front schuld sei an dem katastrophalen Ausgang der Wahl. Die Romanische Front hat ihre Pflicht getan, sie konnte es aber nicht vereiteln, daß als Spitzenkandidaten überall Anhänger Dinu Bratianus figurierten. „Wir haben das Opfer, das wir brachten“, erklärte Baiba, „nachher tief bereut.“

Zum Schluß nahm Baiba gegen die Zusammensetzung der Regierung Stellung.

### Mihalache gegen Kapitalismus und für Antisemitismus

Bucuresti. Mihalache hielt gestern in Westf eine Rede, in welcher er die in die Christlich-nationale Partei eingetretenen Nationalgarantisten Calinescu, Manolita u. a. aufforderte, innerhalb 14 Tagen zurückzutreten, widrigenfalls sie ausgeschlossen werden.

Mihalache gab fobann die sensationelle Erklärung, ab, daß in das Programm der Nationalgarantisten Partei die Bekämpfung des Kapitalismus und der Antisemitismus aufgenommen wurde.

### Erhöhung des Banknotenumlaufs.

Bucuresti. Die Nationalbank weist aus, daß der Banknotenumlauf innerhalb einem Monat von 28 Milliarden 496 Millionen 109.610 Lei auf 29 Milliarden 420 Millionen 281.685 Lei gestiegen ist.

**Zu verkaufen eine gebrauchte, 8-er, betriebsfähige Hofherr- u. eine neue 8-er MW-Kugellager**

### Dreischmaschine

samt Klebruschapparat mit Tecalemit-Schmiering. Industria-Economia S. A., Timisoara, Str. Bratianu 34. Tel. 914.

### Futterfamen als Belohnung

Bucuresti. Laut einer Mitteilung im „Monitorul Oficial“ werden unter 1000 Landwirten, die im vergangenen Herbst auf einer gewissen Fläche Liefaderung vornahmen, im Frühjahr zur Belohnung je 10 Kilogramm Futterrübenfamen ausgeteilt. Weitere 1420 Belohnungen werden aus je 50 Kilogramm Futtererbsen bestehen.

### 2 christliche Mädchen wollen Jüdinnen werden

Oradea-Großwardein. Gestern erschienen in der Dienstbotenabteilung des hiesigen Bevölkerungsamtes 2 christliche Mädchen, und meldeten an, daß sie infolge der neuen Dienstbotenverordnung zum jüdischen Glauben übertreten wollen. Der Beamte erklärte ihnen, daß er in dieser Frage nicht zuständig sei und die Anmeldung nicht zur Kenntnis nehme.

### Unfall eines Osterreichers Landwirtes

Wie aus Osterreich geschrieben wird, erlitt der dortige Landwirt Franz Kehler einen schweren Unfall. Kehler kam mit dem warenbeladenen Schlitten aus Saffelb heimwärts gefahren. Nächt der Bohn'schen Ziegelei scheuten die Pferde vor einem Autobus und Kehler wurde herab geworfen, daß ihm der eine Fuß gebrochen wurde.

### 245 deutsche Genossenschaften

in Siebenbürgen.

Hermannstadt. Der Verband der Raiffeisen-Genossenschaften hielt gestern seine Hauptversammlung. Aus dem Jahresbericht ergibt sich folgender Stand: Es gibt 185 Spar- und Vorschauvereine mit 17.418 Mitgliedern. Konsumvereine bestehen 66, von denen sich 11 in Liquidierung befinden. Die Mitgliederanzahl der Konsumvereine beträgt 4410. Der Genossenschaftsverband umfaßt 246 Genossenschaften.

### Massenübertretung der Juden zum christlichen Glauben.

In Budapest haben sich im Laufe des Jahres 1937 insgesamt 1200 Juden taufen lassen.

Von 29 jüdischen Familien, die Ende des Weltkrieges in Ungarn den Baronrang hatten, bekennen sich heute nur mehr zwei zum Glauben ihres Vaters. 27 haben sich taufen lassen.

# Der Totengräber

ROMAN VON GUSTAV KLINGER

(118. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

So vermochte Johanna die Fragen der Kranken zu beantworten, auf welche diese Auskunft einen niederschmetternden Eindruck machte.

— Sein Sohn! — Sein Sohn! rief sie einmal über das anderemal.

— Sie kennen also den Vater?

Die Kahr schien sie nicht zu hören, ihre Hände krampfhaft in einander verschlungen, stöhnte sie:

— Großer Gott, wie schrecklich strafft du. Den Vater habe ich zu Grunde gerichtet, beraubt und elend gemacht und der Sohn erscheint als Engel an meinem Bette und nimmt sich meiner liebevoll an.

Johanna horchte hoch auf, aber die weiteren Reden der Kranken wurden unverständlich und sinnlos. Ein heftiges Fieber hatte sich eingestellt, das schüttelte sie, daß die Zähne klapperten aneinanderzuschlagen.

Sie hatte das Bewußtsein verloren und stammelte wirres Zeug, aber wenn sich ab und zu ein ganzes Wort, ein halber Satz ihren Lippen entrang, dann waren es schreckliche Selbstanklagen, welche die unfreiwillige Lauscherin mit Grausen erfüllten.

Der Zustand der Kranken wurde immer schlimmer, sie begann so unruhig zu werden, daß Johanna Gewalt anwenden mußte, um sie in ihrem Bette fest zu halten. Ein beängstigendes Gefühl bemächtigte sich des opfermutigen Mädchens angesichts der immer peinlicher werdenden Lage und sie mußte sich Zwang auferlegen, um die Kranke nicht im Stich zu lassen und dieser Situation zu entfliehen.

Aus dieser kritischen Situation wurde sie durch das Erscheinen des Arztes erlöst.

— Was ist hier vorgefallen? fragte er, rasch an das Bett der Kranken tretend.

Johanna teilte ihm mit, was sie wußte.

Er beobachtete eine Zeit lang kopfschüttelnd die Kahr, dann sagte er zu Johanna gewandt:

— Der liebe Miß! war umsonst eine seelische Erschütterung hat in einem Augenblicke vernichtet, was wir durch fürsorgliche Pflege erunglaubten. Sie zuckte konvulsivisch zusammen und verarrte ihr Haupt in die Kissen oder schnellte ächzend empor.

Kral erfaßte die Hände der Kranken und diese Berührung schien eine sanftere Wirkung auszuüben.

Sie wurde ruhiger, schloß die Augen auf, blickte ihre Umgebung an, als ob sie aus einem wüsten Traum erwacht wäre, und fragte dann mit tonloser Stimme:

— Nicht wahr, Herr Doktor, mir geht es sehr schlecht?

— Ein heftiges Fieber, erwiderte er ausweichend. Sie werden bald davon befreit sein.

— Um zu sterben, freischte sie.

— Die Erregung kann Sie töten.

— Nein — nein, schrie sie wild, ich will nicht sterben, ich kann nicht sterben, ich muß vorerst meine Rache erleben, ich muß die Rache vernichten und meine Sünden büßen.

Kral horchte hoch auf, und die Kranke aufmerksam beobachtend, sagte er ernst:

— Julie Kahr, wenn Sie einen letzten Willen haben, sprechen Sie ihn aus und erleichtern Sie Ihre bedrückte Seele.

— Ich muß also sterben? Muß wirklich?

Sie riß die Augen weit auf und starrte ängstlich ins Antlitz des Arztes.

— Ueber was ist Einer, der Rettung bringer kann, wenn die Wissenschaft den Arzt im Stiche läßt.

— Ich habe von dem nichts zu erwarten, der aber uns ist, murmelte sie zähneklappernd.

— Lassen Sie einen letzten W...

len? fragte er dringender.

— Wie viel Tage habe ich noch? fragte sie und sah ihn scheu an.

— Ich weiß es nicht, aber handeln Sie so, als ob Ihr Dasein nur noch einige Stunden zähle.

Sie stieß einen Seufzer aus und sank röchelnd zurück.

Einige Minuten lang herrschte tiefe Stille in dem Gemach und die Anwesenden fanden das Gefühl, als hörten sie den Flügelschlag des Todes durch das Zimmer rauschen.

— Nun denn, Julie Kahr, begann der Arzt wieder, haben Sie noch eine lebhafte Verfügung zu treffen?

— Ihr Vater heißt Johann Kral? fragte sie hastig.

— Der Totengräber Johann Kral.

— Der Bruder des Freiherrn Ferdinand von Kaley?

— So ist es.

Johanna fuhr bei dieser Frage aus ihrem Nachdenken empor.

— Ich bitte, sagte die Kranke, hören Sie Ihren Vater!

Der Arzt entfernte sich und nach einer Stunde, die der Sterbenden und ihrer Pflegerin eine Ewigkeit schien, stand der Totengräber an dem Krankenbette der Kahr.

Der Anblick des abgemagerten Weibes, dessen Antlitz und Hände mit schwarzen Flecken übersät, dessen Züge schmerzhaft verzerrt waren, stimmten den Totengräber, der dem Wunsche des Sohnes nur mit Widerstreben gefolgt war, milde.

— Verzeihung! ächzte die Kahr, Verzeihung einer Sterbenden, die von Gewissensbissen schrecklich gefoltert wird.

— Möge Ihnen Gott vergeben, ich trage Ihnen keinen Groll nach.

(Fortsetzung folgt.)

### Veränderungen bei Banater Unternehmungen

Timisoara. Bei folgenden Banater Firmen sind große Veränderungen eingetreten: Ihr Aktienkapital haben erhöht die Vereinigte Lack- u. Farnefabrik von sechs auf acht Millionen Lei. Die Holzhandels-G. Mauritiu Reiter von drei auf vier Millionen. Die Asphaltindustrie „Caraban“ von zwei Millionen auf sechs Millionen Lei. Hingegen hat die hiesige Rahmenfabrik-G. ihr Kapital von fünf auf zwei Millionen Lei herabgesetzt. Die Lebensmittelhandelsfirma „Lebensmittelexport-G.“ hat ihre Auflösung inregistrieren lassen.

### Kirchenwahl in Semlat.

Aus Semlat wird uns berichtet: Zum Kirchenvater der reformierten Kirchengemeinde wurde mit großer Stimmenmehrheit Alexander Rosa gewählt, der zugleich auch Presbyter ist. Zum Kirchenvater der evangelischen Kirchengemeinde wurde der gew. Hol... Bartoli gewählt.

### Nur 53,3 Reingewinn beim staatlichen Münzamt

Bucuresti. Die erste Bilanz des staatlichen Münzamtes vom Gründungstr. 5. Dezember 1935, bis zum 31. März 1937 weist bei einem flüssigen Kapital von 10 Millionen und einem Wert der Investitionen von 53 Millionen 957.442 Lei einen Reingewinn von 53.558 Lei aus. Der Nettogewinn beträgt hingegen 36 Millionen 936.748 Lei, wovon 32 Millionen für Gehälter und Löhne verausgabt wurden.

\*) Bei Magenleiden, Stuhlverstopfung, Verdauungsstörung, Blähung, Schwindel, Brechreiz, Blutdruck, Galle- und Darmkrankheit bietet die Dr. Földes'sche Solvo-Bille vollständige Genesung. Dr. Földes Apotheke, Arab.

## Zwei plötzliche Todesfälle in Orzdorf

Bis 1 Uhr getanzt und um 3 Uhr auf der Totenbahre.

Orzdorf. Seit gestern ist unsere Gemeinde wegen zwei plötzlich eingetretenen Todesfällen in Aufregung. Der 23-jährige Kunabauer Kibel Reichnam war Sonntag nachts bei einer Tanzunterhaltung, kam um halb 1 Uhr nach Hause, fühlte sich unwohl und um 3 Uhr war er schon eine Leiche. Ein Herzschlag hat dem Leben des jungen Mannes ein rasches Ende bereitet.

Am nächsten Tag erzählte die 85-jährige Witwe Magdalena Leb diesen tragischen Todesfall ihrer Nachbarin und reagierte darüber herab auf, daß sie einen Schlaganfall erlitt, umfiel und ebenfalls tot war.

Der Erstere wird betrauert von seiner untröstlichen Mutter Barbara Reichnam und seinen zwei Schwestern, Katharina verehelichte Fran... und Elisabetha, verehelichte Helmer

### Eindeutiger Wink:

## Die deutsche Minderheit lehnt jede Assimilierung ab und verlangt deutsche Lehrer für ihre Schulen

Unter dem Titel „Wir und die Sachsen“ veröffentlicht das nationale rumänische Blatt „Sanzana“ einen Beitrag, der den Beziehungen zwischen Deutschen und Rumänen in Siebenbürgen gewidmet ist und eine Vertiefung dieser Beziehungen empfiehlt. Allerdings erblickt das rumänische Blatt in der bisherigen „Assimilierung“ der Siebenbürger Sachsen vom Rumänentum eine Gefahr für eine kulturelle Annäherung zwischen Deutschen und Rumänen, und empfiehlt aus diesem Grunde, daß wir Deutsche uns nicht „einmauern“, sondern von uns aus Brücken zum Rumänentum schlagen sollen.

Wir Deutschen werden selbstverständlich gerne Brücken kultureller und wirtschaftlicher Art zum Rumänentum des Landes — ebenso wie in der Vergangenheit — bauen, doch wird dies niemals um den Preis einer schleichenden Romanisierung geschehen können, wie sie von rumänischer Seite immer wieder gefordert wird. Die Stellungnahme des rumänischen Blattes mißt somit als ein Versuch mit „neutralen“ Mitteln entschlebung zu finden und in den von uns überlebten „ethnographischen“ Bestrebungen gelegt werden können.

### Lebertafel in Renarab.

Die Sängerguppe des Renaraber Kulturvereines veranstaltet am 29. Jänner im Kornett'schen Gasthause eine Lebertafel, verbunden mit Tanz. Eintritt 20 Lei pro Person. Die Musik besorgt die Paul Klug'sche Kapelle.



# Vorsicht!

Nur die Tablette, welche das Bayer-Kreuz trägt, ist das echte, wirksame und gut verträgliche

## ASPIRIN



### MOTT-ECKE



Melancholia heißt auch Trauer,  
Wer „Mott“ nicht kennt, — hat's Leben  
faul.  
Champagne Mott.

# Judenfrage in der Praxis

Die Schanklizenzen in jüdischem Besitz / Die Dienstbotenfrage / Juden versorgten sich mit Pässen

## Die schwäb. Bauern müßten die arbeitslos gewordenen schwäb. Mädchen anstellen

Die hiesigen zuständigen Behörden sind über die von der Regierung verschiedentlich in Angriff genommenen Maßnahmen in der Judenfrage nur zum Teile unterrichtet worden. Hinsichtlich der Annullierung der von Juden erworbenen oder gepachteten Schanklizenzen wurde vom Finanzministerium eine Kommission eingesetzt, die den Auftrag erhielt, eine Liste aller ausgestellten Schankkonzessionen mit besonderer Berücksichtigung der jüdischen Konzessionenhaber und -Wächter auszuarbeiten.

Was die Verordnung des Arbeitsministeriums betrifft, durch die es Juden künftig verboten wird, christliche Dienstboten zu beschäftigen, ist die Verfügung bereits im „Monitorial Official“ erschienen. Diese Maßnahme wird hinsichtlich ihrer praktischen Durchführung als sehr schwierig betrachtet. Es handelt sich in erster Linie um die Frage, welche weiteren Arbeitsmöglichkeiten man den durch diese Verordnung betroffenen christlichen Dienstboten bieten könne. In der Stadt Ulm selbst sind derzeit ca. 7-8000 weibliche und männliche Dienstboten (Dienstmädchen, Köchinnen, Lohnbediener, Knechte usw.). Von dieser Gesamtzahl der kleinen Bediensteten sind nach behördlichen Angaben über 80 Prozent bei Juden beschäftigt. Die Zahl der jüdischen Dienstboten selbst ist ganz gering und beträgt kaum ein Duzend. Die Maßnahme der Regierung würde also nicht so sehr die Juden selbst, sondern hauptsächlich die armen schwäbischen Dienstmädchen treffen. Für diese Dienstboten müßten nach ihrer Entfernung aus den jüdischen Haushalten Arbeitsmöglichkeiten geschaffen werden, damit sie nicht arbeitslos auf die Straße kommen und im Kampf um das Stückchen Brot der Prostitution verfallen.

Aufgabe aller deutschen Berufsorganisationen, sowie politischen Parteien wäre es, nun die schwäbischen Bauern in den Gemeinden aufzuklären, daß die Unterbringung dieser schwäbischen Dienstmädchen und Deutschen wichtiger sein muß, als irgendwelcher politischer Streit oder Kampf um einen Dorfrichtersessel etc. Auf der schwäbischen Seite sind sehr viele flo-

watsche Dienstmädchen, die man durch die nun arbeitslos gewordenen Sanktmauer, Vereger, Sanktmartiner und sonstige schwäbischen Mädchen austauschen müßte.

Die von der neuen Regierung angeklügten Maßnahmen zur Entjüdung des Handels, des Gewerbes und der Industrie haben bereits viele reiche jüdische Einwohner zur Abwanderung aus Romänien

veranlaßt. Unsere Nachfragen beim Passbüro ergaben, daß in den letzten Tagen Auslandspässe fast nur für Juden ausgestellt wurden. Dabei ließen sich alle jüdischen Passansucher ausnahmslos nur Jahrespässe, d. h. für die Dauer eines ganzen Jahres ausstellen. Viele reiche Juden, darunter insbesondere Industrielle und reiche Kaufleute, hatten jedoch schon seit jeher Jahrespässe, die sie sich regelmäßig verlängern ließen.

# Kurz und Bündig

— Bucuresti. Das Arbeitsministerium hat 600 Gesuche um Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis abgewiesen. Die Ansuchenden sind polnische, jugoslawische, französische und englische Staatsbürger.

— Bucuresti. Laut Bericht der „Buna Vestire“ hat Zelea Codreanu ein Legionärkorps gegründet und zum Kommandanten Alexandru Cantacuzino ernannt.

— Bucuresti. In politischen Kreisen beobachtet man mit großem Interesse die Vorgänge bei mehreren größeren Parteien des Landes und man erwartet in Kürze eine große Kundgebung. Angeblich bereitet Maniu mit Dinu Bratianu ein Manifest vor, welches von beiden Parteien zu gleicher Zeit herausgegeben werden soll.

— Paris. „Matin“ berichtet aus Shanghai, daß gestern nachts 2 Engländerinnen, als sie, von zwei Polizisten begleitet, heimkehren wollten, von japanischen Soldaten angefallen u. vergewaltigt wurden.

— Warschau. Laut Moskauer Meldung werden die in Europa-Rußland lebenden Polen massenhaft nach Sibirien befördert. Die polnische Presse fordert fast einmütig die Regierung auf, diese mit in Polen lebenden Russen und Kommunisten umtauschen zu lassen, wodurch Polen von unangenehmen Elementen befreit werden würde.

# Staatsbürgerschaften werden von den Bezirksgerichten überprüft

Bucuresti. Im Zusammenhange mit der Überprüfung der Staatsbürgerschaften teilt „Zimpul“ mit, daß laut Beschluß des Justizministeriums die Überprüfung in den Wirkungsbereich der Gerichte gehört.

Die Gemeindebehörden stellen die Liste derjenigen zusammen, die in 1918 im Lande wohnten und reichen diese dem zuständigen Bezirksgericht ein.

Die in dieser Liste angeführten Staatsbürger haben dann auf Vorladung mit ihren Schriften vor dem Bezirksgericht zu erscheinen. Das Bezirksgericht bildet die 1. und der Gerichtshof die 2. und letzte Instanz.

Die diesbezügliche Verordnung sieht auch die Möglichkeit von Anzeigen vor. Falls der Angezeigte vor dem Gericht nicht erscheint, unterliegt er einer Strafe.

Bei der Überprüfung der Staatsbürgerschaften sind für Siebenbürgen und das Banat die in 1918 gültig gewesen un-

garischen, für die Bukowina aber die österreichischen und in Bessarabien das russische Gesetz maßgebend.

Laut diesen Gesetzen erlangte man erst nach fünfjährigem Aufenthalt die Zuständigkeit in dieser Gemeinde, wo man gewohnt hat. Demzufolge waren im Jahre 1918 erst jene hier lebende Volksgruppen zuständig, die mindestens seit 1913 ununterbrochen hier gelebt haben.

# Zu wenig deutsche Geburten in Timisoara

Geburtsrückgang beim Banater Deutschtum.

Ungeachtet aller Bemühungen um die Hebung der Geburtenfruchtbarkeit innerhalb des Banater Deutschtums sind auch im ersten Halbjahr 1937 die Geburtenziffern der dortigen deutschen Bevölkerung fast durchwegs rückläufiger Art gewesen.

Besonders in Timisoara überwiegen die Todesfälle die Geburten bei weitem und stellen im Hinblick auf die letzten Jahrzehnte einen Rekord dar.

Der vom Leiter des Statistischen Amtes der Stadt Timisoara zusammengestellte Ausweis zeigt folgendes Bild: Im ersten Halbjahr wurden 170 deutsche Kinder ge-

# Deutschland verdrängte den franz. Einfluss vom -Balkan-

Berlin. Stojadinowitsch bestatigte gestern vorm. verschiedene militärische Institutionen, gestern abend aber war er Hitlers Gast bei einem Festessen, dem auch die Mitglieder der Reichsregierung beizwohnten.

Die deutsche Presse stellt die jugoslawischen Verhandlungen als Beispiel dafür hin, wie im Wege aufrichtiger Freundschaft so dem eigenen, wie auch den Interessen anderer Völker gebient werden kann. Die französische Presse stellt mit Nervosität fest, daß Deutschland den französischen Einfluß vom Balkan verdrängte.

# Verdächtiger Todesfall in Johannisdorf.

Aus Johannisdorf wird berichtet: Hier ist die 30-jährige Frau Rosa Meharsch gestorben und wurde, obzwar der Fall verdächtig schien, dennoch beerdigt. Eine Woche nachher wurde die Leiche ausgegraben, um festzustellen, ob die Frau nicht etwa einem verbotenen Eingriff zum Opfer gefallen ist. Ueber den Befund der behördlichen Leichenschau ist nichts bekannt geworden.

# Feuerwehrball in Deutschbentschel.

Wie uns aus Deutschbentschel berichtet wird, veranstaltet die dortige Feuerwehr heute, Donnerstag den 20. Jänner einen Ball mit Dilettantenvorstellung. Der Reingewinn wird zur Anschaffung von Requisiten verwendet.

# Trauerungen und Verlobungen.

In Stiebling wurden getraut: Jakob Wolf mit Maria Kiebach, Gottfried Wolf mit Katharina Had, Philipp Rau mit Barbara Wolf, Gottfried Gärtner mit Katharina Geiger, Friedrich Walter mit Margareta Spitz, Josef Schubelger mit Katharina Daniel, Heinrich Schmidt mit Margareta Kalfus u. Martin Schäfer mit Katharina Erl.

Verlobt haben sich in Stiebling folgende Paare: Johann Leber mit Maria Walter, Jakob Walter mit Maria Jung, Andreas Diebus mit Elise, Johann Barndorf mit Marga, Michael Burghardt mit Elise, Johann Schmitt mit Katharina, Adam Blum mit Elisabeth Hedrich, Johann Wobtus mit Maria Groß, Johann Schank mit Barbara Anstadt und Johann Gerber mit Barbara Schank.

Verlobt haben sich in Semlak: Georg Schäfer mit Frä. Katharina Renner, Martin Hai mit Frä. Grete Hai, Johann Seifert mit Frä. Magdalena Urwa, Johann Braun mit Frä. Magdalena Reichardt.

# Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Freitag, den 21. Jänner.

Bucuresti: 18 Leichte Musik, 20.35 Opernübertragung. — Deutschlandsender: 12.30 Märche und Volkslieder (Schallpl.) 20.10 Feiertagsmusik. 21 Stenutat & Co. Komödie. — Wien: 20.25 Winterfreuden, 21 Röntgen Otolars Glück und Ende, Trauerpiel. — Budapest: 19 Zigeunermusik, 20.30 Lannhäuser, Oper von Wagner.

Samstag, den 22. Jänner.

Bucuresti: 18 Schallplatten, 20.25 Gesang, 21. 15 Tanzmusik. — Deutschlandsender: 17 Tangende Klöden, Bunter Abend. — Wien: Bauernmusik (Schallpl.), 18.15 Mandolinensongert, 21.05 Bunte Musik. — Budapest: 18 Unterhaltungskonzert, 19.30 Zigeunermusik, 21 Operette.

# Volksvereinsball in Regledich.

Wie uns aus Regledich berichtet wird, veranstaltete der Deutsche Volksverein einen Ball, der sehr gut gelungen ist. Die Musik besorgte die Kapelle Krachus. Der Ball hat im Vereinslokal Gräbelinger stattgefunden.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, festgedruckte Wörter 3 Set. Kleinere Anzeigen (10 Wörter) kostet 20 Set. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratzentimeter gerechnet, usw. kostet der Quadratzentimeter im Inseratenteil 4 Set oder bis einseitige Zentimeterhöhe 26 Set; im Textteil kostet der Quadratzentimeter 6 Set und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Set.

Drehschlafen, 52 Zoll, Magpar Miam Nr. 55/6293, und Petroleummotor 6 HP Deutz, legend, zu verkaufen. Josef Schweininger, Simbolla-Häufelb.

Hauswirtschaftlerin für aus Land, die kochen kann und die Hauswirtschaft versteht, findet Stelle für sofortigen Eintritt. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Suche für sofort oder für den 1. Feber, eine gut kochende Köchin, und ein perfektes Stubenmädchen. Dr. Walter Bergmann, Arab, Str. Dragos Boba 16, im Stock (Szelecs ucca).

Fakturenbücher, mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Color u. Kopien, für Gewerbetreibende und Kaufleute um 35 Set das Stück erhältlich bei der „Wohnung“-Buchdruckerei, Arab, Piaga Plebnet 2.

80. St. neue Banca Banateana (Banater Bankverein) Aktien zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

### Balleinladungen

Liefert billig, schnell und schön unsere Buchdruckerei.

Wagen 12-14 HP Traktor, Marke Hart-Paar, mit Dreifach-Plug zu verkaufen bei Gummerich Had, Dettla.

Chevrolet-Lastwagen in sehr gutem Zustand zu verkaufen bei Mühle Wangert, Guttentbrunn (Sub. Arab).

Weinstehendes, 38-jähriger Lebendbürger, mit etwas Vermögen, hoher Staatsbeamter, gesund, mit guten Manieren und noble Charakter wünscht eine glückliche Ehe mit einem deutschen Mädchen, oder Frau, mit ebensolchen Eigenschaften, Lieb, mit etwas Vermögen, oder mit dauerndem Einkommen. Briefe in romanischer Sprache, mit eventueller Fotografie unter „Gute Heirat“ an die Redaktion zu senden.

Gesucht wird Baum- und Gemüsegärtner für nahe der Stadt Bucuresti. Offerte: Ioan Peju, Balotesti (Sub. Sib).

Milchbücher, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käsereien mit Monatsberechnung. Butterpapier (Pergament) für Buttererzeuger zum Preise von 65 Set per Kilo zu haben in der „Wohnung“-Verlagsdruckerei, Arab.

6-er Hofherr Schrank Lokomobil, 2 Nitrosphären vom Jahre 1911, auf Zahnrad umgebaut in 1929, in sehr gutem Zustand zu verkaufen bei Nikolaus Fuß, Sfantana No. 42. (Sub. Arab).

### Mitteilung

Nach längerer schwerer Krankheit, kann ich jetzt meine Tätigkeit wieder aufnehmen. Mein Auskommen verdanke ich dem Almächtigen, der aufopferungsvollen Pflege meiner Lieben und nicht zuletzt der gewissenhaftesten Behandlung des Herrn

Dr. Peter Beller, Universalarzt in Neuarab,

der weder Mühe scheute, noch Ruhe fand, bis er mich nicht in Ordnung wußte.

Neuarab, am 18. Jänner 1938.

Nik. Dlasler  
Rechtsanwalt.

**Weiss & Göttes**  
empfiehlt:  
**HOLDER Rebspritzen**  
Deutsches Original - Fabrik  
Qualität!

## Strenge Überprüfung der Aufenthaltbewilligungen

Nur unentbehrliche Arbeitskräfte dürfen im Lande bleiben.

Bucuresti. Die Kommission zur Überprüfung der Aufenthaltbewilligungen der Ausländer hielt gestern unter Vorsitz des Staatssekretärs Leon Scribon eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, die Aufenthaltbewilligungen mit der größten Strenge und nach neuen Gesichtspunkten zu überprüfen.

In Zukunft werden die Aufenthaltbewilligungen nur in dem Fall verlängert, wenn der betreffende Ausländer durch inländische Fachkräfte nicht ersetzt werden kann. Ausländern, die als Beamten hier tätig sind, wird die Aufenthaltbewilligung nicht verlängert, da

diese unbedingt durch Inländer ersetzt werden können.

Das Arbeitsministerium wird die Arbeitsinspektorate anweisen, über die auf ihrem Gebiete befindlichen Ausländer, die als Arbeiter, Beamte und sonstige Angestellte tätig sind, Auskünfte mit Angabe der Berufs- und Rassezugehörigkeit anzufertigen und einzusenden.

Sämtliche Aufenthaltbewilligungen werden überprüft. Die unrechtmäßig gewährten Bewilligungen werden als ungültig erklärt und die Betroffenen müssen das Land verlassen.

### Bethlehem-Spiel in Häufelb.

Die Schüler des rom. Gymnasiums in Häufelb haben am Sonntag, den 18. Jänner, im großen Saal des Bauernhofes ein Bethlehemspiel aufgeführt. Es haben mit großem Erfolg mitgewirkt: Ghecean, Negru, Dibel, Bonta, Cucu, Mirles, Mayer, Muncello, Pleh, Anghibiu, Barbu und Negru.

### Schwäbischer Trachtenball auch in Sippa.

In Sippa wird am 22. Jänner im Hotel Central der diesjährige Schwäbische Trachtenball abgehalten und für die schönsten Trachten wurden schon jetzt große Gewinne in Aussicht gestellt.

### Geldkurse

Weghpt. Pfund\* 695.52-709.32; holl. Gulden\* 75.62-77.10; Drachme 1.05-1.10; Dinar 2.89-3.05; Reichsmark 38-39; Belgas\* 22.98-23.46; Pengö 26.50-27.50; Pfund Sterling\* 678.27-692.07; Ital. Lire\* 7.17; Tschechoskone\* 4.74-4.85; Letwa 1.24-1.30; Walästnabfund\* 678.27-692.07; Rhotn 25.73-26.29; Schw. Frank 42.50 bis 43.50.  
Die mit Stern bezeichneten Kursnotierungen enthalten schon die 38-prozentige Devisenprämie, welche nach starken Devisen bezahlt wird.  
Freier Handel: Franz. Frank 6.80-6.70, Schw. Frank 48-50, Pfund Sterling 1010 bis 1025, Dollar 198-202, Belgas 34-35, Dinar 4.00-4.20, Drachme 1.80-1.90, Letwa 1.75-1.85, holländ. Gulden 110-115, Plothy 34, Reichsmark 43-46, Schilling 35-36, Pengö 36-37, Tschechoskone 6.20-6.40, Napoleon d'Or 1280-1290, Goldpfund 1590-1600.

### Verbilligung der Personentarifs

Bucuresti. Auf Verlangen der Regierung hat die Generaldirektion der CFM die Verbilligung der Fahrpreise 3. Klasse um 25 Prozent beschlossen. Die billigeren Fahrpreise treten angeblich schon am 1. Feber in Kraft.

Die CFM wird wahrscheinlich auch die Transportgebühren der Lebensmittel und anderer wichtiger Gebrauchsartikel ermäßigen.

### Todesfälle.

In Alibescenowa ist Witwe Neumann geb. Margareta Neurohr, eine gebürtige Grabarbeiterin, im 59. Lebensjahre gestorben. Im Häufelber Spital ist der pensionierte Vizebürgermeister Gligore Duma gestorben. In Nadlac ist der 44-jährige Kreisarzt Dr. Paul Oprisa gestorben. In Johanniskfeld ist Stefan Ratsch, im 66. Lebensjahre gestorben. In einem Timisoaraer Sanatorium ist der 30-jährige Schuhmacher Johann Mecher aus Johanniskfeld gestorben.

### Banater Getreidemarkt.

Metzen per Meterzentner	495-510 Lei
Futtergerste	395 "
Dörrmais	320 "
Reumais	270 "
Safer	450 "
Reite	290 "

### Banater Mehlmarkt.

Mullermehl 930, 4-er 850 Lei per Meterzentner (inklusive Sade).

### Liste der Angestellten einreichen

Sämtliche Handels- und Industrieunternehmungen haben, wie bereits wiederholt veröffentlicht, die Liste ihrer Angestellten unbedingt je eher, spätestens bis Ende Jänner, dem Arbeitsinspektorat einzureichen.

### Timisoaraer Weiß-Palais

um 17 1/2 Millionen Lei verkauft.

Das Timisoara Weiß-Palais (Ede Duca-Strasse) dessen Eigentümer der dortige Advokat Dr. Fritz Hajdu war, wurde von dem dortigen Kachelofenfabrikanten Joh. Pucher (ein Schwager des gew. Präsidenten Dr. Dimitrie Ristor) um 17 1/2 Millionen Lei gekauft.

Nachdem Dr. Ristor als Anwalt der Pucher-Familie die Verhandlungen mit Dr. Hajdu führte, waren viele Leute der Meinung, daß Dr. Ristor das Haus für sich gekauft und sich diese Meissensumme als Präfekt in den vier Jahren „erspart“ hat, was jedoch dadurch widerlegt wurde.



Peter R-n, Guttentbrunn. Die Meldung des „Tempo“, daß die Arbeitskammern nur an romanisch-christliche Gewerbetreibende Meisterbücher ausfolgen, während diejenigen anderer Volkzugehörigkeit keine erhalten, ist kaum glaubhaft. Nach allem, was Ministerpräsident Goga bisher über seine Absichten den erbansessigen Volksminderheiten gegenüber (darunter hauptsächlich uns Deutschen) gesagt hat. — Hier gibt es nur eins: abwarten...

Josef R-n, Warjash. Laut dem Beschluß des Ministerrates wird — wie wir dies berichteten — ab 1. April die Feldsteuer abgeschafft. Im nächsten Rechnungsjahr werden von den Landwirten nur nach den verkauften Produkten Gebühren eingehoben. Dadurch soll es vermieden werden, daß die Bauern nach ihrem Feld und später sehr oft auch nach den verkauften Produkten besteuert werden.

Josef R-n, Brudenau. Für verflümmerte und stark zurückgebliebene Schweinchen ist vor allem ein heller, luftiger (aber nicht zugiger) Stall, mit hinreichenden Ausläufen oder sogar Weidgang wichtig. Manchmal liegt es auch an der vitaminarmen Fütterung, so daß oft ein Futterwechsel Wunder wirken kann.

## Dreitägiger Genossenschaftskurs in Timisoara

\*) Timisoara. Hier fand in der Banatia ein für Genossenschafts-Angehörige, Käsereien und Buchhalterkurs statt. An diesem Kurse nahmen zirka 100 Personen aus allen Gemeinden des Banates und des Araber Landes teil. Der Kurs wurde vom Verband Deutscher Genossenschaften veranstaltet. Der Leiter des Kurses war der Angestellte des Genossenschaftsverbandes, J. Hausner. Vorträge hielten außer J. Hausner Direktor Tengler über allgemeines Genossenschaftswesen und Schuldirektor i. B. Sauer über Weizenbau.

Der Kurs dauerte 3 Tage, in welcher Zeit die Teilnehmer viel Neues lernten. An dem Kurse beteiligten sich folgende Genossenschafts-Mitglieder: Karl Hut und Johann Christ (Balowa), Peter Neu (Pamiova), Peter Kämpfer (Großscham), Michael Herr (Blumenthal), J. Burger (Warjash), Heinrich Blocher u. Philipp Stumpf (Wiesling), Johann Philipp (Neuarab), Hans Angler (Sanktandres), Johann Unglisch (Charlottenburg), Nikolaus Hattlinger und Matthias Oberleisch (Salaj), Franz Tobias (Mehyboff), Johann Weggeffer und Johann Klein (Häufelb), Michael Gz (Votieg), Nikolaus Wege (Neusanktpeter), Franz Raczol (Sabova), Franz Bernat und Johann Schab (Neuarab), Alexander Kreiß (Arees), Hans Burghardt (Stamora), Oskar Roth (Regelitsch), Max Huba und Peter Ludwig (Kleinanktpeter), Ferdinand Anau (Baraghhausen), Matthias Gräßlein (Kleinbischleret), Philipp Bollenberg und Konrad Glatz (Gobeni),

Nikolaus Fekl, Franz Saal, Josef Birch und Johann Rärte (Lobrin), Nikolaus Rentler und Josef Frecot (Triebswetter), Nikolaus Holzinger und Nikolaus Hermann (Schöndorf), Johann Dörner (Baumgarten), Sepp Benzol, Johann Horat, Albert Ritzl, Johann Richter, Anton Gipp und Karl Popilar (Balowa), Wilhelm Bolltrauer und Michael Gantner (Segethau), Anton Winger, Johann Schulz und Franz König (Neudorf), Andreas Fuß, Hans Fuß, Michael Heil, Karl Mark, Michael Wolf, Anton Reinholz, Jakob Rohn, Peter Franz und Johann Schwachel (Sanktanna), Karl Ehring (Neusanktpeter), Michael Schäfer, Peter Hammes und Michael Hammes (Guttentbrunn), Ladislaus Wikt (Tschene), Nikolaus Gerhardt (Gertianofsch), Heinrich Martin und Nikolaus Rutschera (Arees), Karl Römer und Josef Fekl (Benaheim), Josef Noß und Johann Themes (Sanktandres), Johann Hoffmann, Franz Wibel und Josef Tengler (Ullwar), J. Klöger (Vertsofowa), David Bauer und Philipp Spral (Wirda), Michael Wawia und Johann Reichert (Kowalsch), Peter Stittler und Jakob Lino (Traunau), Michael Dillun und Nikolaus Wlfl (Wanlober), Johann Heinz und Johann Themes (Wersamofsch), Nikolaus Schau (Wizela), Anton Klein (Klein-Omor), Peter Diz (Baraghhausen), Franz Seif (Kowalsch), Martin Hornasch, Rudolf Subova und Franz Weigner (Daruwa).



### Ringkampf in der Ehe.

In Oklahoma haben Frauen einen Verein gegründet, der das Ziel hat, geschlechtlich zu verlangen, daß alle Männer ihre Ehepartner als Finger tragen müssen und niemals in der Westentasche.

In Oklahoma scheinen viele Ehen eher in Ring-Kampf zu sein.

### Diese Kinder...

In Beerust in Südafrika selerte Natalus Wosten seinen 106. Geburtstag. Er hat drei Frauen und fünfzehn Kinder überlebt. Sein ältester Sohn zählt 70 Jahre.

Wosten hat nur einen Nummer sein ältester will nicht mehr richtig parieren.

### Sindernis.

„Auf dieser Bank hätte ich mich einmal beinahe verlobt!“

„Was kam denn im letzten Augenblick dazwischen?“

„Sie war besetzt!“